FLORA.

№ 16.

Regensburg. 28. April. **1859.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Leybold, zwei neue Pflanzenarten der Chilesischen Flora. — LITTERATUR. Unger, die Urwelt und ihre verschiedenen Bildungsperioden. — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Rabenhorst, die Algen Sachsens, resp. Mittel-Europa's. LXXXI—LXXXII. — PERSONAL-NOTIZEN. Beförderungen. Ehrenbezeigungen. Todesfälle. — ANZEIGE der bei der k. botanischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

Zwei neue Pflanzenarten der Chilesischen Flora. Von Fr. Leybold*).

(Hiezu die Steintafel V.)

Viola atropurpurea. Fr. Leybold. n. sp.

V. rhizomate crasso, lignoso, foliorum reliquiis vestito; foliis rosulato-caespitosis, densissime recurvato-imbricatis; rosulis subglobosis; foliis integerrimis, cordato-spathulatis, acutis in petiolum planum e basi subreniformi abrupte attenuatis, crassiusculis, utrinque laevibus; peripheria foliorum rubiginose picta, margine cartilagineo albido; pedunculis resupinatis folio subaequalibus; floribus minutis; sepalis lanceolatis acutis, petalis vix brevioribus, fusco-purpurascentibus; petalis superioribus lateralibusque oblique rotundato-spathulatis; petalo inferiore obcordato, calcar saccato-obtusum-sesqui-superante, edenticulato seu non rare unidenticulato; capsula globosa; stigmate bilobato, lobis resupinatis. — Flores fusco-purpurei. — Petala superiora minuta, supra dense-barbata, pilis nivels brevibus clavulatis; petala lateralia majora, semibarbata, pilis similibus. — Floret mense Novmbr. in Andium altiss. jugis, solo trachytico decomposito. Altitud. 9—12,000. s. m.

Cerro colorado im Mapochothale bei Santiago. — Am Cerro azul und am Vulcan Descabezado del Maule bei Talca.

*) Obige Mittheilungen, mit dem Datum „10. Jänner 1858" versehen, gelangten mit einem Briefe vom 29. Dec. 1858 im Monate März aus St. Jago nach München, und wurden uns von dort zur Veröffentlichung zugesendet.

Anmerk. der Redaction.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0243-8

Unter den durch ihre Form und Schönheit so ausgezeichneten Violen, welche den alpinen Regionen ein so eigenthümliches Gepräge verleihen, ist diese neue eine der schönsten. An der Schneegrenze der höchsten Andengipfel habe ich bisher dieselbe nur im Schutte vulkanischer Gesteine, in den sogenannten Rapilli, gefunden. Die Rosetten sind von $^1/_3$ bis 2 Zoll Durchmesser und deren Köpfe bilden eine oben flach gedrückte Kugel, welche sich nach unten walzenförmig in die Wurzel verlängert.

Dieses ganze Rhizom ist auf's dichteste mit den engest anliegenden Blättern bedeckt. — Die Blätter haben eine fleischige Consistenz, ähnlich der einiger europ. Saxifragen, z. B. *S. mutata*, jedoch nicht so dick; — am Rande sind sie mit einem durchscheinenden Saume umgeben und deren Farbe ist ein trüb röthliches Graugrün. Die ganz kleinen Blüthchen scheinen sich mit Mühe zwischen den gepresstliegenden Blättern hervorzudrängen und sind von einer sehr schönen dunkeln Purpurfarbe; das unterste Blumenblatt ist nach dem Schlunde hinein goldgelb bemalt: die beiden obersten Blumenblättchen sind gänzlich und die beiden seitlichen halb bedeckt mit zottigen, jedoch kurzen milchweissen ziemlich dicken Haaren oder Wimpern. Diese hübsche *Vioia* ist ausschliesslich auf die höhern Cumbres oder Gipfel angewiesen und scheint nicht im Gerölle herabzusteigen.

Barneoudia Domeykoana. Fr. Leybold. n. sp.

B. rhizomate tuberculoso; scapo glabro; foliis longe petiolatis, glabris, tripartitis, lobis obtusato spathulatis, integris vel obtuse 1—3-dentatis; involucro 5—6 lobato flori densissime approximato, externe glaberrimo, interne basin versus sericeo-tomentoso; lobulis lanceolato-obovatis obtusis, integerrimis vel subrepandis; sepalis petaloidis, lineari-obovatis obtusis; filamentis linearibus; capsulis plurimis cylindricis, e basi longe-sericeis, apice stylo persistente filiformi arcuato coronatis.

Unter dem von Gay als *Barneoudia* von *Eranthis* getrennten Genus-Namen war bisher nur eine einzige kleine gelbblühende Art, *B. chilensis* Gay, bekannt geworden. — Dr. Philippi, der um die Flora Chile's so verdienstvolle Director des Nationalmuseums, hat eine weitere gelbblühende jedoch grössere Art entdeckt, und diese meine neue weissblühende ist nunmehr die dritte dieser cordilleranen Alpenpflanzen.

Selbe wächst auf feuchten Grasplätzen der höheren Cordillerenplateau's, wo sie sogleich nach geschmolzenem Schnee in der zweiten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0244-4

Hälfte des November ihre milchweissen Blüthensterne entfaltet. — Ich entdeckte sie auf den Manantiales del Cerro Colorado, im Thale des Mapocho circa 10,000'. Die anemonenartigen Blüthen haben inwendig milchweisse, auswendig jedoch zarte himmelblau bemalte Petalen und sitzen engangedrückt in dem dunkelgrünen saftigdicklichen Involucrum, welches in 5 — 6 tiefe Lappen gespalten ist.

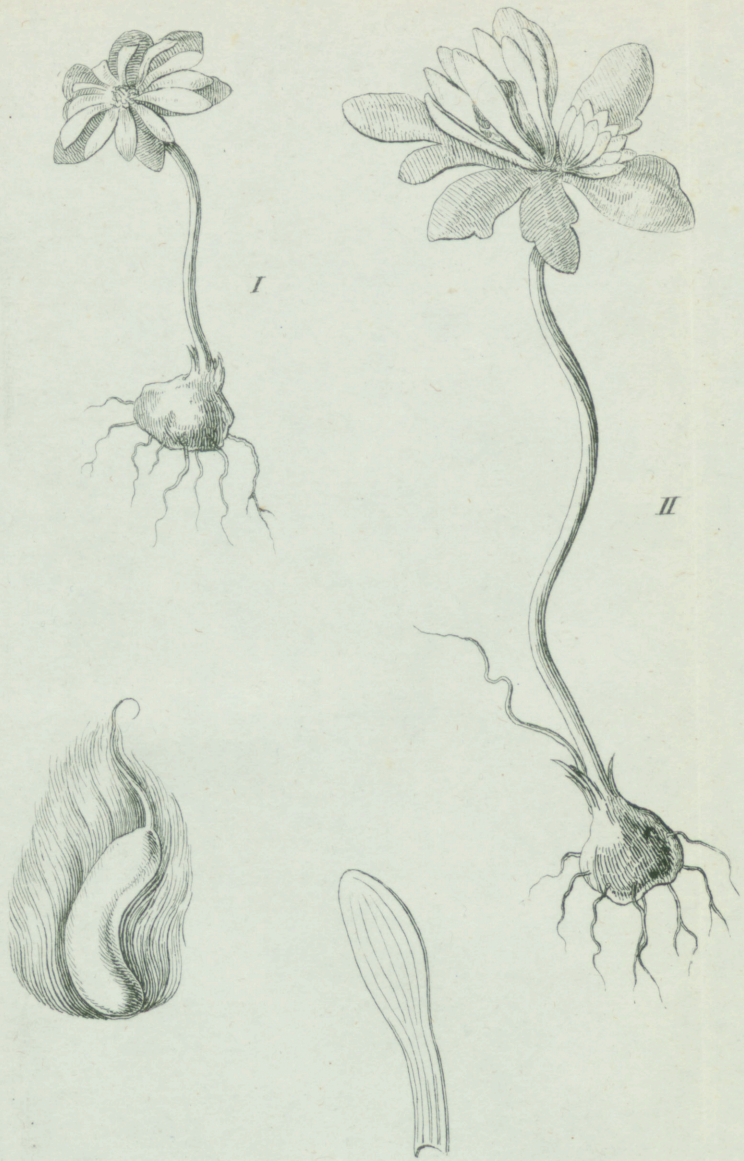
Die Blätter, welche nur in höchst seltenen Fällen mit der Blüthe erscheinen, haben schaftartige Stiele von der Länge des Blüthenstiels und sind 3theilig ganz oder wenig- und stumpf-gezähnt; — überhaupt hat die ganze kleine Pflanze das Ansehen einer weissblühenden *Eranthis*. Die grössere 2köpfige Varietät, welche ich nach dem verdienten Naturforscher Chile's „*Domeykoana*" benannte, ist grösser und robuster in allen ihren Theilen, und beobachtete ich nach dem Verblühen der ersten Blüthe eine zweite etwas kleinere in dem Involucrum; diese Varietät wächst auf etwas trockenen Hügelstellen am Fusse des Cerro Colorado und scheint circa 8 — 14 Tage früher in Blüthe zu stehen.

Litteratur.

Die Urwelt in ihren verschiedenen Bildungsperioden. Sechzehn landschaftliche Darstellungen mit erläuterndem Texte von Dr. F. Unger. Zweite Auflage. Leipzig, T. O. Weigel. 1858. Querfolio.

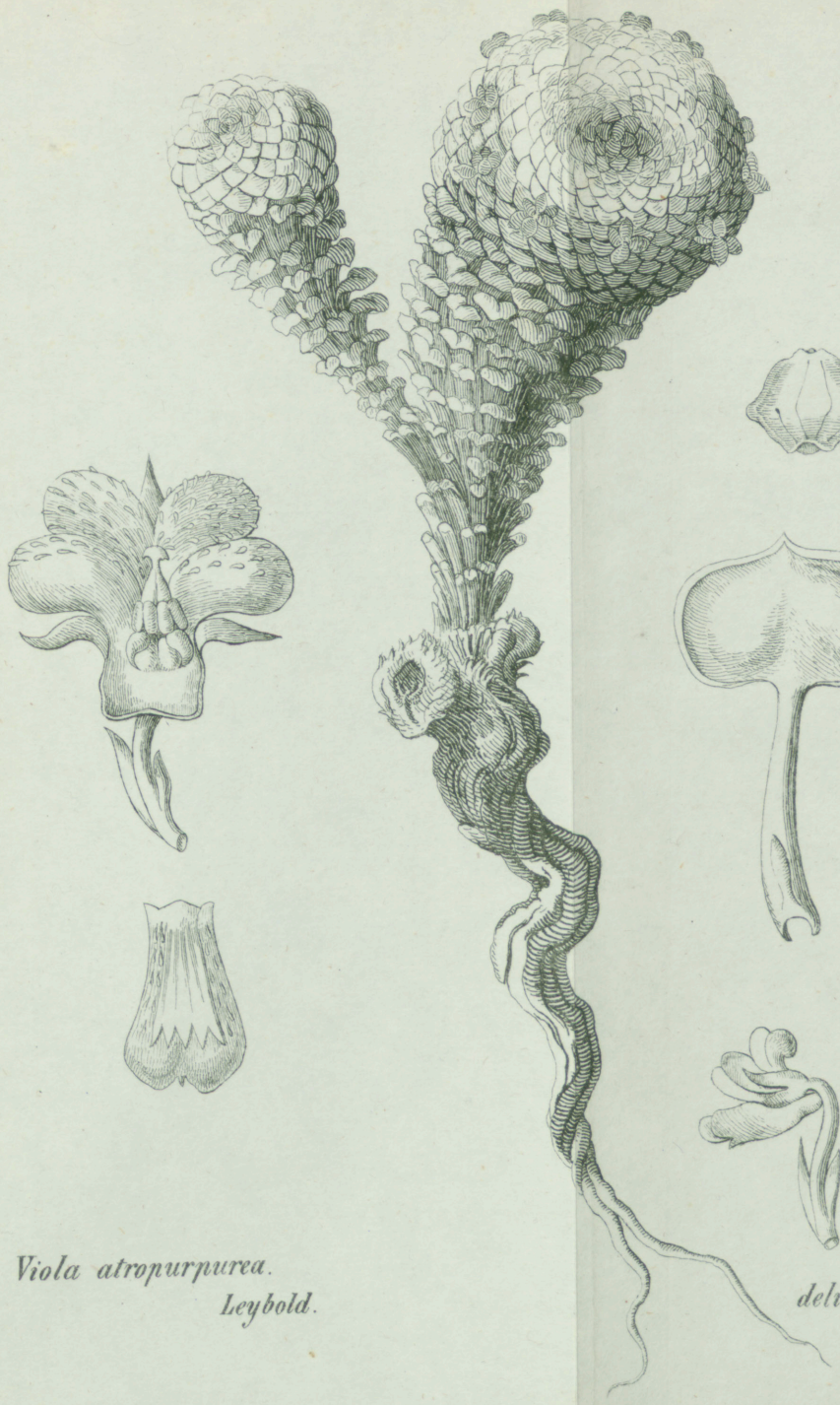
Der Verfasser der vorliegenden Tafeln hat es unternommen, nach den bisherigen Erfahrungen der Geologie und Paläontologie Bilder zu construiren, welche die Beschaffenheit der Erdoberfläche in den verschiedenen grösseren geologischen Perioden anschaulich machen sollen. Zu diesem Zwecke wurden alle Thatsachen, welche über die Natur der Felsarten jeder einzelnen Periode, über die Art ihrer Zerstörung und Umwandlung, über die Einwirkung des Erdinnern auf die Oberfläche, über die Vertheilung von Wasser und Land u. s. w. sichere Anhaltspunkte darbieten, benützt; ebenso gewährten die in den verschiedenen Schichten der Erdrinde abgelagerten Pflanzen und Thier-Ueberreste die Behelfe, nach welchen die Flora und Fauna jeder Periode angegeben wurden. Bei dem mangelhaften Zustande der Erhaltung, in welchem sich jene vorweltlichen Pflanzen- und Thierarten nur zu häufig befinden, war es allerdings hie und da nothwendig, hypothetische Ergänzungen vorzunehmen, die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0245-0



I. *Barneoudia Domeykoana.*
Leybold.

II. *Barneoudia Domeykoana form. biceps.*
Leybold.



Viola atropurpurea.
Leybold.

delin: Leybold.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0795-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Leybold Friedrich

Artikel/Article: Zwei neue Pflanzenarten der Chilesischen Flora 241-243